

PROTOKOLL

der öffentlichen Ausschusssitzung Umweltschutz und Verkehr

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
20. Mai 2014	18:00 Uhr	20:50 Uhr	Stiftungsresidenz Riensberg

TEILNEHMER

ORTSAMT : Jessica Jagusch, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Markus Bersebach
Dirk Eichner
Ulf-Brün Drechsel
Borchert Haake bis 19:45 Uhr
Thomas Hanke
Maurice Mäschig
Peter Müller
Stefan Quaß
Karin Scharfenort

GÄSTE/REFERENTEN : Ernst Kittlaus, Amt für Straßen und Verkehr zu TOP 4,
Karin Kuder, Amt für Straßen und Verkehr zu TOP 5,
Carola Bury, Schulelternsprecherin Oberschule Ronzelenstraße zu TOP 5
Antragsstellerinnen des Bürgerantrages „Benennung eines Weges nach Friedrich Bremermann“ zu TOP 7
Michael Werbeck, Stiftung Bremer Rhododendronpark zu TOP 8 sowie
interessierte Bürgerinnen und Bürger und Pressevertreter

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung,
2. Genehmigung des Protokolls vom 25. Februar 2014
3. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
4. Anhörungsverfahren Marcusallee
5. Verkehrssituation Ronzelenstraße
6. Antrag der SPD-Fraktion zur Einrichtung zweier Zebrastreifen über die Robert-Bunsen-Straße
7. Bürgerantrag zur Benennung eines Weges in „Friedrich Bremermann“
8. Antrag zur Umwidmung einer Teilfläche des Rhododendronparks in Wald
9. Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden
10. Berichte des Amtes
11. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit E-Mail vom 6. Mai 2014 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird um den TOP „Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung“ ergänzt. Die TOPs „Verkehrssituation Ronzelenstraße“ und „Anhörungsverfahren Marcusallee“ werden auf Wunsch des zuständigen Sachbearbeiters getauscht. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Beschluss: Die ergänzte Tagesordnung wird genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 25. Februar 2014

Beschluss: Das Protokoll wird ohne Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

- Ein Bürger fragte nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der Radwegeverbindung Riensberger Str./Achterstraße. —→ Das Ortsamt fragt bei der Behörde nach dem aktuellen Sachstand. Die zuständige Behörde hatte um Fristverlängerung gebeten. Der Fachausschusssprecher betont die aktuelle Beschlusslage, welche auch noch mal bekräftigt worden ist.
- Der Altglascontainer ist an der Ronzelenstraße nicht mehr aufgestellt worden. Die dazugehörige Sperrfläche müsste auch wieder markiert werden. —→ Weiterleitung an die zuständige Behörde mit der Bitte um Prüfung.
- Die Ausfahrt Leher Heerstraße 111 ist gesperrt. Es ist nur das Rechtsabbiegen möglich. —→ Herr Müller betont, dass derzeit die verkehrliche Situation für alle Beteiligten unbefriedigend ist. Der Verkehrsknoten sowie die Ampelführung wird im Zuge der Neuentwicklung „Mühlenviertel“ überarbeitet und neugeplant. Die Vertreterin des Amtes für Straßen und Verkehr betont, dass es sich nur um eine provisorische Ampelsignalanlage handelt. Herr Mäschtig kritisiert, dass anscheinend somit eine kurzfristige Umprogrammierung der Ampelschaltung nicht möglich erscheint.

Zu TOP 4: Anhörungsverfahren Marcusallee

Der Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehr teilt mit, dass im Rahmen der Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht des derzeitigen Beidrichtungsradweges die Breite des Radweges in der Marcusallee auf ganzer Länge überprüft worden ist. Die Messungen haben ergeben, dass im Durchschnitt die Breite lediglich 1,66 m beträgt. Gemäß den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen müssen Beidrichtungsradwege 3,00 m breit sein. Da der Radweg in der Marcusallee diesen Ansprüchen nicht durchgängig entspricht, schlägt der Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehr vor, den Radweg künftig nur in stadtauswärtiger Richtung entsprechend dem allgemeinen Rechtsfahrgebot anzubieten und für die Gegenrichtung einen durchgängig 1,50 m breiten Schutzstreifen auf der Fahrbahn zu markieren. Der Gesetzgeber sieht eine Schutzstreifenbreite von 1,30 bis 1,50 m vor. Eine Erhebung hat festgestellt, dass in der Marcusallee 3,6% Schwerlasttransport zu verzeichnen ist und ca. 70 Busse. Der Fachausschusssprecher wirft die Frage auf, inwieweit es in Anbetracht der gesetzlichen Regelung überhaupt noch einen Entscheidungsspielraum für den

Fachausschuss gibt, zu einer anderweitigen Entscheidung zu kommen. Vorgeschlagen wird daher, die Ausführungen nur zur Kenntnis zu nehmen. Dem Fachausschussprecher seien keinerlei Probleme bekannt im Begegnungsverkehr. Aus seiner Sicht wird die Situation durch die schrägparkenden Autos unübersichtlich. Diese Ansicht wird auch durch den Revierleiter geteilt. Der Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehr erwidert, dass auf Gesetzgeberseite her ein Radweg nicht hinter geparkten Autos geführt werden darf, und dass sich das Amt für Straßen und Verkehr situationsbedingt für einen Schutzstreifen von 1,50 m entschieden hat. Herr Müller befürwortet die vorgestellte Planung, da es für die Radfahrer mehr Sicherheit gibt und betont, dass generell beim Ausparken Schrittgeschwindigkeit und Umsicht erforderlich ist. Herr Mäschtig kritisiert, dass man bei der damaligen Straßenplanung von weniger Begegnungsverkehr ausging und nunmehr die Konsequenzen tragen muss. Auch sieht er die Sorgfaltspflicht bei den Autofahrern. Aus seiner Sicht gibt es aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen keinen Handlungsspielraum für den Fachausschuss.

<p>Beschluss: Der Fachausschuss stimmt der Anordnung für einen Schutzstreifens in stadteinwärtiger Richtung der Marcusallee zu. (mehrheitlich Ablehnung bei 5 Nein-Stimmen und 2 Ja-Stimmen)</p>
--

Der Fachausschuss bedankt sich beim Behördenvertreter für seine Erläuterungen und das Kommen.

Zu TOP 5: Verkehrssituation Ronzelenstraße

Die Vertreterin des Amtes für Straßen und Verkehr erläutert, dass die Ronzelenstraße aufgrund der Erschließung als Tempo 30 Zone ausgewiesen wird. An der neuen Einmündung gilt die Vorfahrtsregelung rechts vor links. Im Einmündungsbereich Horner Heerstraße wird die Ronzelenstraße als Tempo 30 Zone gekennzeichnet. Es wird somit nur eine Beschilderung für das ganze Wohngebiet geben.

Die Schulleitersprecherin der Schule Ronzelenstraße schildert ihre Sichtweise der aktuellen verkehrlichen Situation. Gerade im Hinblick der zwei Schulen an der Ronzelenstraße sowie dem Neubaugebiet sieht die Schulleitersprecherin ein hohes Gefährdungspotential der Schüler auf ihrem Schulweg. Besonders, wenn die Schüler von dem Otto-Suhling-Weg die Ronzelenstraße queren. Gerade bei diesem Überquerungspunkt wünscht sie sich eine bessere Querungshilfe ggf. durch einen abgesenkten Bordstein, Zebrastreifen, Verengung der Fahrbahn etc. für die Schüler. Aus ihrer Sicht sollen Absprachen u. a. mit dem Bauträger getroffen worden seien. Der Fachausschussprecher betont, dass ihm solche Absprachen mit dem Bauträger nicht bekannt seien. Die „Querungshilfe“ war auch nicht Bestandteil im Ausschreibungsverfahren gewesen und somit ist der Investor auch nicht verpflichtet auf eigene Kosten nachzubessern. Die Behördenvertreterin regt als Lösungsvorschlag das Anbringen von farblichen Füßen als Überwegungsmarkierung vor. Es sei ein Projekt der Polizei „Prävention“, unterstützt durch das Amt für Straßen und Verkehr. Gelbe Füße würden den Schulweg markieren, rote Füße am Fahrbahnrand, wo der Betreffende an der Straße halten muss. Die Polizei geht in die Schulen und Vorklassen um gemeinsamen mit den Erstklässlern sowie jüngeren Schülern den Schulweg abzulaufen und Gefahrenstellen aufzuzeigen. In der Berckstraße würden bereits Füße existieren, aber leider nicht durch den Otto-Suhling-Weg. Kosten würden nur für die Farbe anfallen.

Herr Mäschtig plädiert dafür, neben den vorgenannten farblichen Füßen auch Schülerlotsen einzusetzen. Die Elternvertreterin hält das Projekt „Gelbe Füße“ auch für sinnvoll an. Vielleicht sollte aber zusätzlich über einen Zebrastreifen oder eine bauliche Veränderung wie Hochbord oder abgesenkter Bordstein nachgedacht werden. Herr Müller gibt zu bedenken, dass in einer 30-Zone weiterhin Rechts- vor links gilt und gegenseitige Rücksichtnahme. Er hält aber auch eine optische Veränderung für sinnvoll, gibt aber zu bedenken, dass diese bauliche Veränderung zu aufwändig sei. Die Vertreterin des Amtes für Straßen und Verkehr gibt zu bedenken, dass Zebrastreifen in

Tempo-30-Zonen sowie geschlossenen Wohngebieten nicht üblich sind. Durch Aufhebung des Parkverbotes ist nunmehr beidseitiges Parken möglich, voraussichtlich führt dies zu einer Veränderung der Verkehrssituation. Der Fachausschuss Sprecher betont, dass die gleiche Situation auch im Vorkampsweg vorzufinden war. Die dortige Parksituation wurde geändert, damit es nicht mehr zu Geschwindigkeitsüberschreitungen kommt. Aus seiner Sicht animiert fehlendes Parken zu Geschwindigkeitsüberschreitungen. Er schlägt eine Ortsbesichtigung vor.

Beschluss: 1. Der Fachausschuss stimmt der Anhörung zum Betriebsplan der Ronzelenstraße (57830) vom 15. April 2014 zu.

2. Gleichzeitig stimmt der Fachausschuss dem Vorschlag zu, im Rahmen der Schulwegsicherung FüÙe in dem Bereich Otto-Suhling-Weg/Ronzelenstraße anzubringen und den Bordstein an dem Übergang Otto-Suhling-Weg/Wendehammer Ronzelenstraße abzusenken.

3. Der Fachausschuss fordert die Installation einer Geschwindigkeitsmesstafel in der Ronzelenstraße. **(Einstimmig)**

Der Fachausschuss bedankt sich bei der Vertreterin des Amtes für Straßen und Verkehr sowie der Schulsprecherin für deren Ausführungen und Kommen.

Zu TOP 6: Antrag der SPD-Fraktion zur Einrichtung zweier Zebrastreifen über die Robert-Bunsen-StraÙe in Höhe Wilhelm-Röntgen-StraÙe

Herr Eichner stellt den Antrag der SPD-Fraktion vor. Herr Drechsel gibt zu bedenken, dass aus seiner Sicht die Begründung des Antrages zur Einrichtung eines Zebrastreifens nicht ausreicht. Die Vertreterin des Amtes für Straßen und Verkehr betont, dass für die Einrichtung eines Zebrastreifens eine Sichtbeziehung zum Zebrastreifen von 50 m. bestehen muss. Dieser Abstand wird örtlich nicht eingehalten. Herr Eichner betont, dass die Geschwindigkeit nicht im Fokus steht, sondern die Sichtbeziehung, die durch parkende Autos erschwert wird. Vielleicht sollte an dieser Stelle eine Hochpflasterung erfolgen oder ein temporäres Parkverbot, damit die Marktbesucher besser stehen können. Herr Müller befürwortet diese Idee. Aus seiner Sicht ist der Zebrastreifen nicht das richtigere Mittel, sondern eher ein temporäres Parkverbot.

Beschluss: Der Antrag der SPD-Fraktion zur Einrichtung zweier Zebrastreifen über die Robert-Bunsen-StraÙe vom 7. März 2014 wird vertagt.

Gleichzeitig wird die zuständige Behörde (Amt für Straßen und Verkehr) gebeten zu prüfen, ob zu Marktzeiten ein temporäres Halteverbot in dem Bereich Robert-Bunsen-StraÙe in der Höhe Wilhelm-Röntgen-StraÙe eingerichtet werden kann bzw. eine Hochpflasterung erfolgen soll. **(Einstimmig)**

Zu TOP 7: Bürgerantrag zur Benennung eines Weges in „Friedrich Bremermann“

Die Antragsstellerinnen stellen Ihren Antrag vor. Sie äußern den Wunsch, den namenlosen Privatweg, der ab der Achterstraße parallel zum Kuhgrabenweg verläuft nach „Friedrich Bremermann“ zu benennen. 1924 hat Herr Bremermann auf dem Grundstück „Am Kuhgrabenweg“ eine Bootsbau-Werkstatt nebst Lagerflächen errichtet. Nach Gründung eines Wassersportvereins gab es an

dieser Stelle auch eine Gaststätte. Das Grundstück befindet sich derzeit im städtischen Besitz. Da der angrenzende Weg von Radfahrern und Fußgängern hochfrequentiert wird, wünschen sich die Antragsstellerinnen, dass dieser Privatweg nach ihrem Vater mit dem Zusatz „Friedrich Bremermann (1889-1980) erbaute hier 1926 das „Wassersportheim Bremermann“ benannt werden soll. Anfallende Kosten würden seitens der Antragsstellerinnen übernommen werden.

Der Fachausschussprecher betont, dass prinzipiell gegen den Vorschlag keine Einwände bestehen, da man dieses auch an anderer Stelle gemacht hätte und die Finanzierung gesichert ist. Herr Drechsel bestärkt aufgrund des historischen Grundes den Wunsch der Antragsstellerinnen.

Beschluss: Der Fachausschuss stimmt dem Wunsch den Privatweg, der ab der Achterstraße parallel zum Kuhgrabenweg verläuft in „Friedrich-Bremermann-Weg“ mit dem Zusatz „Friedrich Bremermann (1889-1980) erbaute hier 1926 das Wassersportheim Bremermann“ auf eigene Kosten der Antragsstellerinnen zu benennen. **(einstimmig)**

Der Fachausschuss bedankt sich bei den Antragsstellerinnen für das Kommen.

Zu TOP 8: Antrag zur Umwidmung einer Teilfläche des Rhododendronparks in Wald

Der Vertreter der Stiftung Bremer Rhododendronpark erläutert den Wunsch, eine Teilfläche des Rhododendronparks, welcher sich im Allmerspark befindet in „Tüxen-Wald“ umzuwidmen. Gründe hierfür sind, dass die Grüne Schule von botanika verschiedene Seminare und Kurse im Wald durchführt. Hierfür sind möglichst naturnah belassene Waldflächen erforderlich. Ein weiterer Grund ist, dass öffentliche Parkanlagen einer strengen Verkehrssicherungspflicht unterliegen, die per Waldgesetz in einem Waldgrundstück nicht vorliegen, da der Eigentümer von der Haftung für waldtypische Gefahren befreit ist. Die Stiftung Bremer Rhododendronpark wäre bei einer Umwidmung von ihren strengen Verkehrssicherungspflichten etwas entlastet. Nach der Umwidmung wird die übliche Verkehrssicherungspflicht der beiden breiten Ost-West-Wege (der eine von der Bandelstraße kommend parallel zur Kleinen Wümme bis zum neuen Spielplatz an der Naturwiese, der andere ist die „Eichenallee“) sowie der beiden kurzen Nord-Süd-Wege vorgenommen werden. Allerdings nur im unmittelbaren Kronenbereich. In den von der grünen Schule benutzten Waldflächen werden nur akut drohende Gefahren beseitigt.

Der Fachausschussprecher sieht die Notwendigkeit der Umwidmung. Er schlägt aber die Namensgebung „Tüxen-Wald“ im Allmerspark vor. Herr Müller sieht die Gefahr, dass durch die Umwidmung in einen Wald, die Fläche nicht mehr dem Stiftungsvermögen gehört. Wenn es dann zu einer Stiftungsauflösung kommen würde, würde diese Fläche an die Stadtgemeinde fließen. Der Vertreter der Stiftung Bremer Rhododendronpark kann diese Befürchtung nicht bekräftigen. Die Satzung ist sehr rechtssicher aufgestellt, so dass die Auflösung der Stiftung nicht in Frage kommen kann.

Beschluss: Der Fachausschuss stimmt der Umwidmung einer Teilfläche des Rhododendronparks, welche sich im Allmerspark befindet, in eine Waldfläche zu. **(einstimmig)**

Der Fachausschuss bedankt sich beim Vertreter der Stiftung Bremer Rhododendronpark für das Kommen.

Zu TOP 9: Mitteilung des Ausschussvorsitzenden

Der Fachausschuss teilt mit, dass die BSAG Flyer an der Haltestelle „Lehester Deich“ verteilt haben soll mit der Mitteilung, dass ab August die Haltestelle nicht mehr von der Linie „4S“ bedient

wird. Er kritisiert, dass der Beirat bzw. Ortsamt über diese Änderung nicht zeitnah informiert worden ist. Herr Mäschtig kritisiert die Informationspolitik der BSAG und Herr Müller möchte zu so einer wesentlichen Änderung im Fahrplan angehört werden. —> Das Ortsamt wird sich noch einmal mit der BSAG in Verbindung setzen, da sie bislang keine Information erhalten hat. Ggf. wird dies auf der kommenden Sitzung des Fachausschusses thematisiert.

Zu TOP 10: Bericht des Amtes

- Sachstand Fußgängerüberweg Leher Heerstraße

Die Verzögerung kam durch die barrierefreie Gestaltung zustande. Zudem muss der anliegende Parkstreifen zurückgebaut werden, dies erforderte eine weitere Beteiligung der anliegenden Betroffenen. Es wird damit gerechnet, dass der Baubeginn in den Sommerferien 2014 starten wird.

- Anfrage eines Bürgers bezüglich Radwegs Riensberger Straße

Der Bürger moniert, dass der Radweg von der Leher Heerstraße kommend in die Riensberger Straße nicht weiter fortgeführt wird. Aus seiner Sicht nehmen die Autofahrer wenig Rücksicht, da es nicht klar ist, dass man sich den gemeinsamen Verkehrsraum teilen muss. Sein Vorschlag ist, die vorhandene „Begrenzungslinie“ weiter fortzuführen. —> Weiterleitung an das Amt für Straßen und Verkehr

- Anhörung Betriebsplan Luisenthal

Ehemals vorhandene Parkstandsmarkierung wurde nach der Straßenerhaltungsmaßnahme nicht wieder angebracht. Derzeit gibt es keine Behinderung durch ruhenden Verkehr, deshalb wird beabsichtigt, die Parkstandsmarkierung nicht wieder aufzubringen. —> Kenntnisnahme

- Verkehrsordnung Am Lehester Deich; Demontage —> Kenntnisnahme
- Voltastraße: Abräumen Verkehrszeichen —> Kenntnisnahme
- Robert-Bosch-Straße: Abräumen Verkehrszeichen —> Kenntnisnahme
- Kohlmannstraße: Abräumen Verkehrszeichen —> Kenntnisnahme
- Am Herzogenkamp: Anhörungsverfahren zur Aufhebung der Benutzungspflicht des Beidrichtungsradweges —> Kenntnisnahme
- Autobahnzubringer: Antrag zur Ergänzung eines fehlenden Zusatzes für den beidseitigen Beidrichtungsradweges —> Kenntnisnahme
- Hochschulring: Antrag zur Entfernung des Zusatzschildes beidseitigen Beidrichtungsradwegbenutzung —> Kenntnisnahme
- Lilienthaler Heerstraße: Antrag zur Aufhebung der Benutzungspflicht des Beidrichtungsradweges —> Kenntnisnahme
- Spittaler Straße: Antrag zur Aufhebung der Benutzungspflicht des Beidrichtungsradweges —> Kenntnisnahme
- Universitätsallee: Aufhebung der Benutzungspflicht des nördlichen bzw. östlichen Beidrichtungsradweges —> Kenntnisnahme
- Wegebauarbeiten in der Zeit vom 12. bis zum 30. Mai 2014 im Grünzug Hollergrund —> Kenntnisnahme

- Sanierung des Kanals in der Peter-Henlein-Straße bis zur Kopernikusstraße in der Zeit von August bis Oktober 2014 → Kenntnisnahme
- Zusammenführungsbauwerk Riensberger Straße in der Zeit von Oktober 2014 bis Januar 2015 → Kenntnisnahme
- Ausbesserungsarbeiten an der Fahrbahnoberfläche Jan-Reiners-Wanderweg → Kenntnisnahme
- Entwässerungsantrag Achterdiek 49 → Kenntnisnahme

Zu TOP 10: Verschiedenes

- Installation der Geschwindigkeitsmesstafel in der Kopernikusstraße; → Weiterleitung Verkehrssachbearbeitung im Revier Horn-Lehe
- Sachstandsnachfrage bezüglich des Antrages der Schulleitung der Philipp-Reis-Schule;
- Geschwindigkeitsanpassung wegen schlechtem Fahrbahnzustandes Autobahnzubringer auf der Höhe des Kuhgrabenweges; → Weiterleitung ASV

Jessica Jagusch

- Vorsitz + Protokollführung -

Stefan Quaß

- Ausschusssprecher -